

Branche verzeichnet erneut Zuwächse bei den Ausbildungszahlen

Auch wenn 2020 als das erste Corona-Jahr in die Geschichtsbücher eingehend wird, es war aus Sicht der Ausbilder der LandBauTechnik-Branche kein wirklich schlechtes“, sagt Ulrich Beckschulte (Geschäftsführer des LandBauTechnik-Bundesverbands).

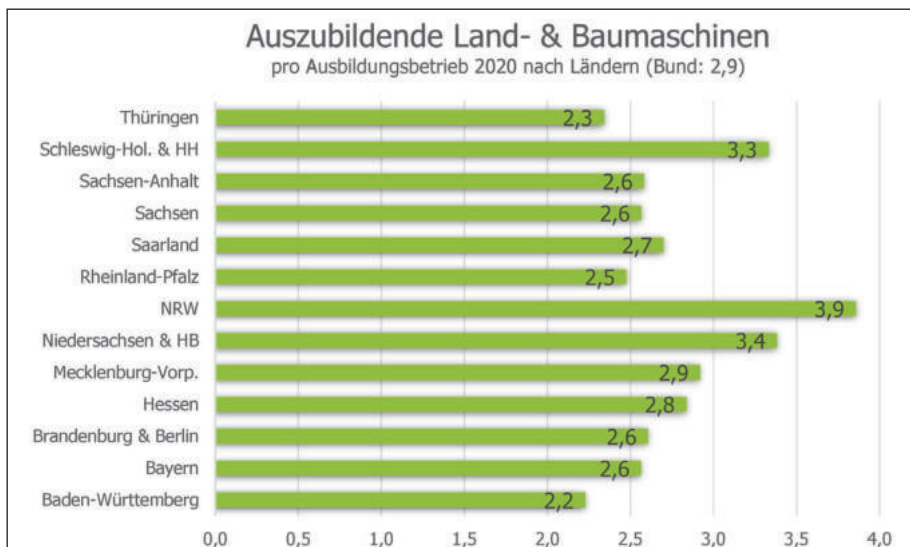
Gab es in vielen Gewerken deutlich geringere Auszubildungsverhältnisse, so konnte die handwerkliche Ausbildung zum Land- & Baumaschinenmechatiker/in um 2,9 Prozent zulegen: Insgesamt 8.048 junge Leute standen am Stichtag 31.12.2020 in regulären Auszubildungsverhältnissen bei insgesamt 2.782 Ausbildungsbetrieben unter Vertrag. Rechnet man die aus der IHK-Statistik hinzu, sind es weit über 9.000.

Auszubildende pro Betrieb

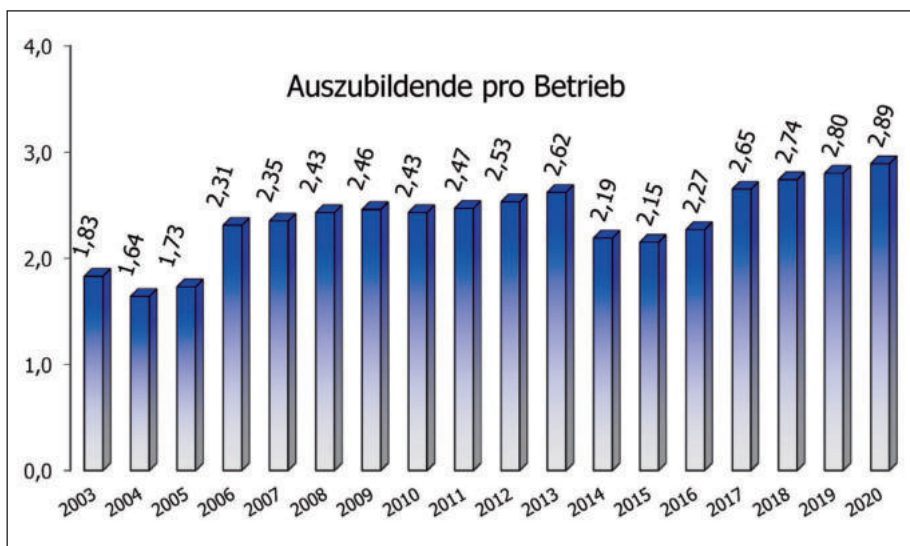
Die 8.044 handwerklichen Auszubildenden verteilen sich bundesweit auf 2.782 Ausbildungsstätten, pro Ausbildungsstätte

AUSBILDUNGSVERHÄLTNISS LBT AM STICHTAG 31.12.2020

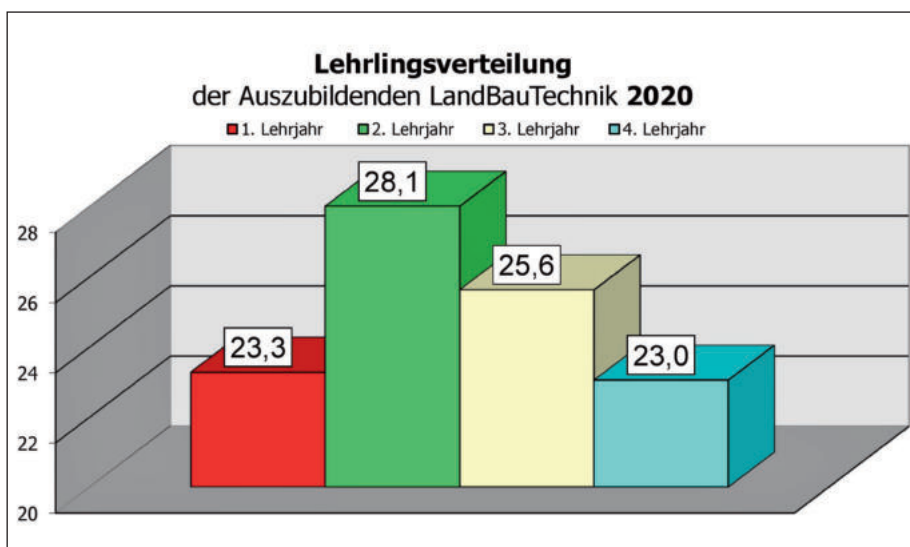
Bundesland	Anzahl	± in %
Baden-Württemberg	738	+2,9
Bayern	1.906	+5,2
Brandenburg und Berlin	219	+0,9
Hessen	352	-0,3
Mecklenburg-Vorpommern	222	+3,7
Niedersachsen und Bremen	1.543	+2,3
NRW	1.451	+1,7
Rheinland-Pfalz	359	+1,1
Saarland	27	+22,7
Sachsen	326	±0
Sachsen-Anhalt	217	+0,5
Schleswig-Holstein und Hamburg	520	+3,2
Thüringen	164	+13,1
Deutschland	8.044	+2,9



Nach Ländern aufgefächert reicht die Spannweite der Auszubildenden pro Ausbildungsbetrieb von 2,2 in Baden-Württemberg bis 3,9 in NRW.



Die Zahl der Auszubildenden pro Ausbildungsbetrieb steigt weiter. Der Knick in den Jahren 2014 bis 2016 hat zu tun mit der damaligen Namensanpassung des Ausbildungsberufs.



Die Lehrjahresverteilung ist gesund.

werden damit rechnerisch 2,9 Lehrlinge ausgebildet.

Lehrjahresverteilung

Die Auszubildenden verteilen sich 2020 nahezu fast gleich auf die vier Lehrjahre (je 23 / 28 / 26 / 23 Prozent im 1. bis 4. Lehrjahr). Die Übersicht weist keine größeren Disparitäten auf. Sie liegt pro Jahr um 25 Prozent. Das trifft auch auf die Bundesländer zu.

Ländertrends

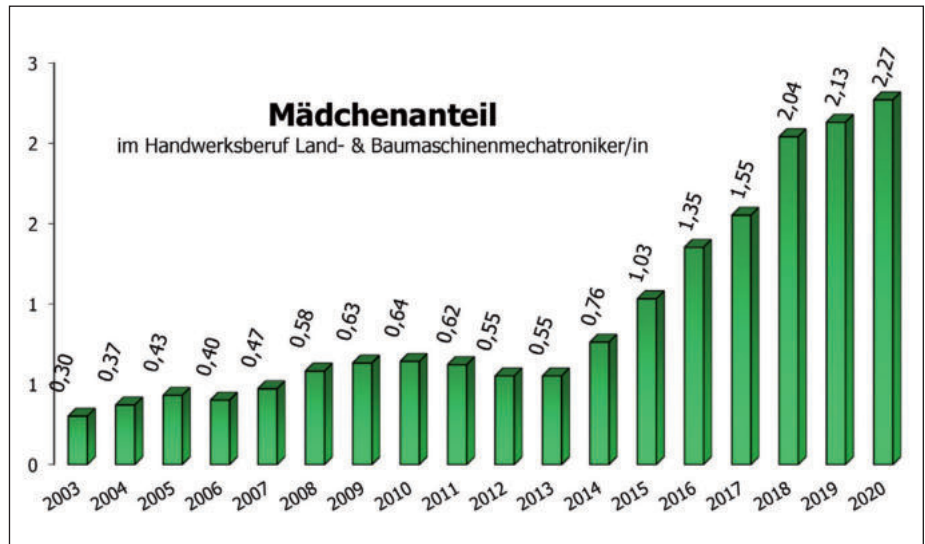
Auch die regionale Entwicklung ist interessant anzusehen: Nimmt man das Jahr 1995 als Basis (=100) und fragt nach der relativen Entwicklung, so sieht man ein Bündel Länder – insbesondere Bayern, NRW, Baden-Württemberg, Niedersachsen, Hessen oder Schleswig-Holstein – konstant über 100. Die anderen schießen anfangs in die Höhe und halten mehr oder weniger gut ihr Niveau von (im Vergleich zu 1995) zum Teil weit über 300 Prozent.

Mädchenanteil

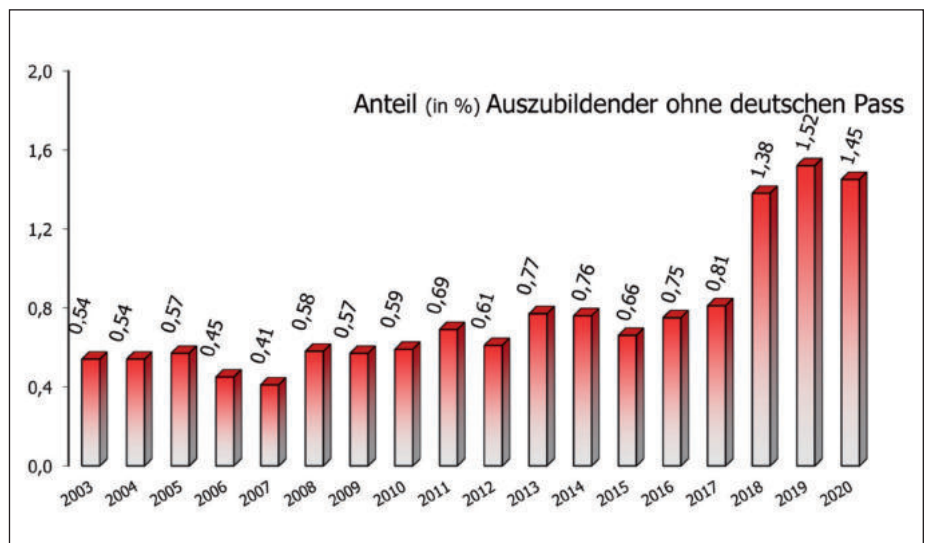
Zwar sind nach wie vor nur 2,3 Prozent der Lehrlinge weiblich. Das ist immerhin schon eine exorbitante Steigerung gegenüber den Vorjahren (2,1 Prozent), absolut ist der Wert mit bundesweit 183 Mädchen noch immer überschaubar. Zum Vergleich: Im Handwerk insgesamt waren im Jahr 2020 immerhin 17,3 Prozent der Auszubildenden weiblich, darunter in allen Metallhandwerken zusammen jedoch nur noch 3,1 Prozent. Im Kfz-Handwerk machten weibliche Auszubildende schon 3,7 Prozent aus, bei den Metallbauern auch nur 2,3 Prozent. „Man kann dazu stehen, wie man will, aber Erfahrungen von Auszubildenden weiblicher Auszubildenden waren zumeist positiv – allein, was das Klima in Betrieb und Werkstatt ausmacht, aber eben auch betreffend das betriebliche Image in der Kundschaft“, sagt Ulrich Beckschulte.

Auszubildende ohne deutschen Pass

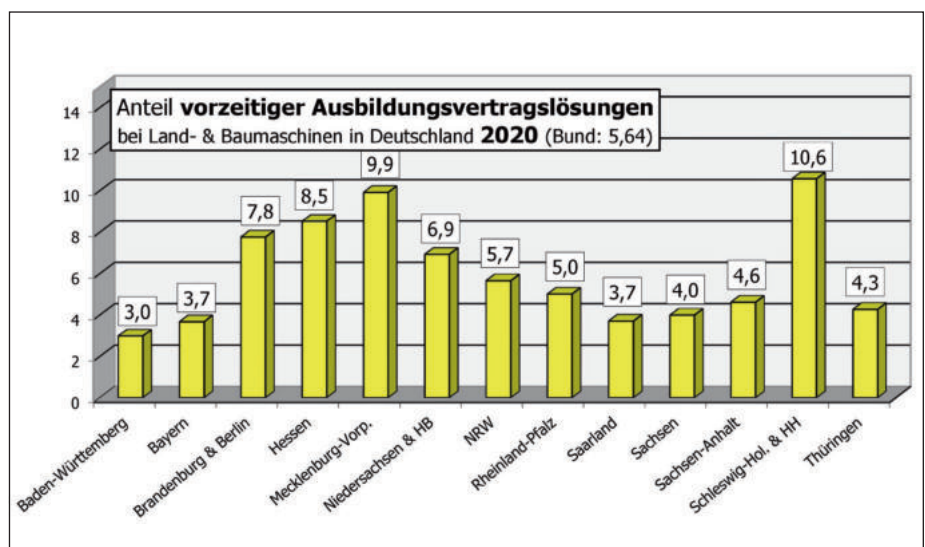
Auch bei Auszubildenden ohne deutschen Pass ist der Beruf des Land- & Baumaschinenmechatronikers sehr wenig präsent – eigentlich schwer zu verstehen, ist doch gerade unser Handwerk eines, mit dem sich in allen Ländern der Welt Karriere machen ließe. Immerhin steigt der Wert seit Jahren, wenn auch eher „homöopathisch“: Mit 117 jungen Menschen betrug der Anteil ausländischer Auszubildender gerade 1,45 Prozent – gegenüber dem Vorjahr sogar minimal rückläufig, gegenüber früher deutlich besser!



Absolut lernen derzeit gerade 183 junge Damen an Motorgeräten, Land- & Baumaschinen. Die jährlichen Steigerungen konnten sich zuletzt sehen lassen!



Der Anteil der Auszubildenden ohne deutschen Pass ist zwar ab 2018 angestiegen, bewegt sich aber nach wie vor auf einem niedrigen Niveau.



Der Anteil der Azubis, die die Ausbildung vorzeitig beenden, ist von Bundesland zu Bundesland sehr verschiedenen. Grundsätzlich ist die Abbrecher-Quote eher gering.

Vorzeitige Ausbildungsvertragslösungen

„Dass unser Beruf in einem geordneten Rahmen stattfindet, zeigt auch die verhältnismäßig geringe Quote vorzeitiger Vertragslösungen: 5,6 Prozent – das sind immerhin noch 454 – sprechen dennoch für beste Werte bei Klima und Zufriedenheit in den Ausbildungsbetrieben. In den meisten anderen Handwerken ist der Wert gern auch einmal zweistellig“, so Ulrich Beck-schulte.

Neuverträge

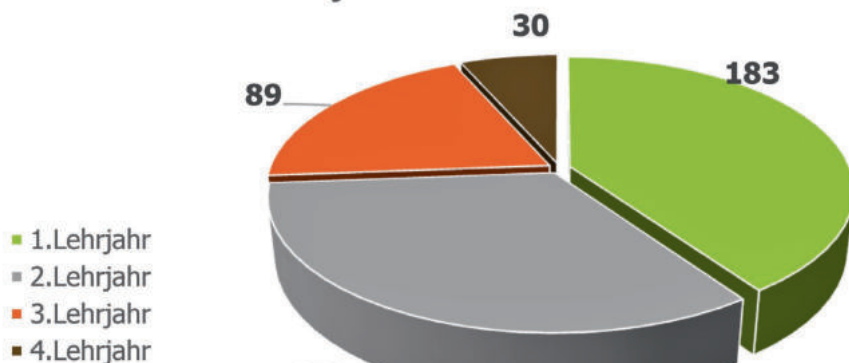
Um die kommenden Jahre muss man sich auch kaum Sorgen machen, standen doch bereits zum Jahreswechsel 2.403 Neuverträge fest – im Vergleich zum Vorjahr (2.468) zwar ein leichtes Minus von 65 oder -2,6 Prozent, aber für das Corona-Jahr mit häufig fehlenden Berufsorientierungsangeboten kein schlechter Wert.

Schulische Vorbildung

Interessant ist auch immer der Blick auf die schulische Vorbildung der Auszubildenden – ein Hinweis darauf, wie attraktiv der Beruf bei welchen Schularten ist und umgekehrt. Hier haben die Realschüler (und adäquate schulische Abschlüsse) mit 58,5 Prozent heute die Hauptschüler (30,8 Prozent) überholt, zudem steigt die Zahl der Schulabsolventen mit Hochschulreife (9,2 Prozent) – insgesamt wohl auch ein Zeichen dafür, dass es zunehmend besser gelingt, auch Kandidaten mit höheren Schulabschlüssen zu erreichen und von den Karrierechancen in der Land- und Baumaschinen-Branche zu überzeugen.

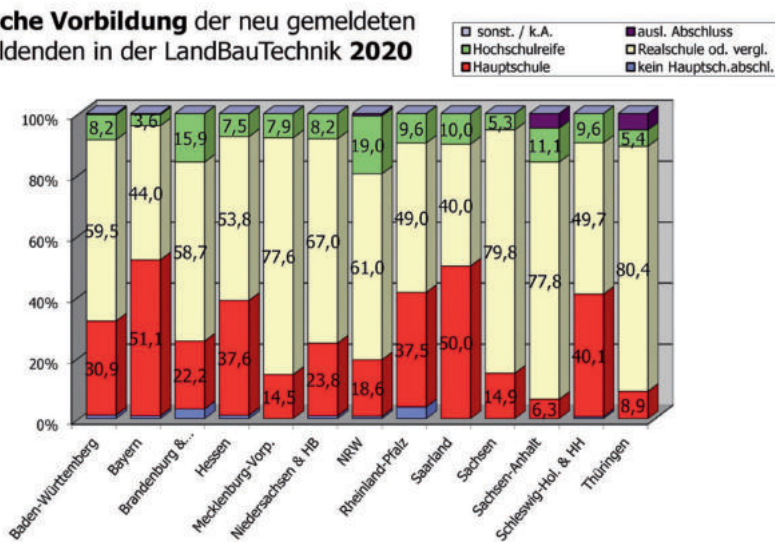
Alle Daten entstammen der Analyse der Gewerbespezifischen Informationstransferstellen (GIT) im LandBau-Technik-Bundesverband.

vorzeitige Ausbildungsvertragslösungen: Land- & Baumaschinenmechatiker/in nach Lehrjahren



Vertragslösungen sind im 1. Lehrjahr naturgemäß deutlich höher als im 4. Lehrjahr – doch auch das kommt vor. In der Probezeit wurden 2020 insgesamt 104 Ausbildungsverträge aufgelöst.

Schulische Vorbildung der neu gemeldeten Auszubildenden in der LandBauTechnik 2020



Seit einigen Jahren gibt die amtliche Statistik fast nur noch die drei Kernschularten aus. Dabei unterscheiden sich die Schulabschlüsse der Ausbildungseinsteiger nach Ländern deutlich.

Umfrage zur Aus- und Weiterbildung in der LBT-Branche



Zukunftsfragen stellt und sich mit verändert“, sagt Torsten Grantz (Projektleiter LBT Forward im LandBauTechnik-Bundesverband).

An dieser Stelle setzt das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte InnoVET-Projekt LBT Forward

(www.lbt-forward.de) an. Im Zentrum des Vorhabens steht das Berufsbild der Land- und Baumaschinen-Mechatroniker/innen. „Im Rahmen des Projekts suchen wir Personen, die den Beruf erlernt haben und/oder eine Servicetechniker- oder Meister-Qualifizierung abgeschlossen haben“, sagt Torsten Grantz. Mit der Teilnahme an der Umfrage können die Fachbetriebe das künftige Berufslaufbahnkonzept der Branche ein Stück weit mitgestalten.

„Wir möchten Sie als Zielgruppe näher kennenlernen. Die Ergebnisse der Umfrage werden wir Ihnen nach Abschluss der Analysephase vorstellen und mit der Branche diskutieren.“

Der Link zur Umfrage lautet:

<https://importtest.limequery.com/172948?lang=de>

CLIMMAR-Frühjahrskonferenz 2021



Online-Meetings sind für CLIMMAR nichts Besonderes. Für Deutschland haben im April 2021 Vizepräsident Ludger Gude und Geschäftsführer Ulrich Beckschulte an der Tagung teilgenommen.

Schon die allermeisten Gremien tagen in Pandemiezeiten auf nationaler Ebene online, international ist das noch verbreiteter. Kein Wunder, dass auch der europäische Branchen-Dachverband CLIMMAR seit einem Jahr nur noch online unterwegs ist. Wer gedacht hätte, hier sei alles Arbeiten zum Stillstand gekommen, irrt gewaltig: „Gerade CLIMMAR ist in seinen verschiedenen Arbeitsgruppen schon seit Jahren auf Online-Tagungen eingestellt“, sagt Ulrich Beckschulte (Geschäftsführer im LandBauTechnik-Bundesverband).

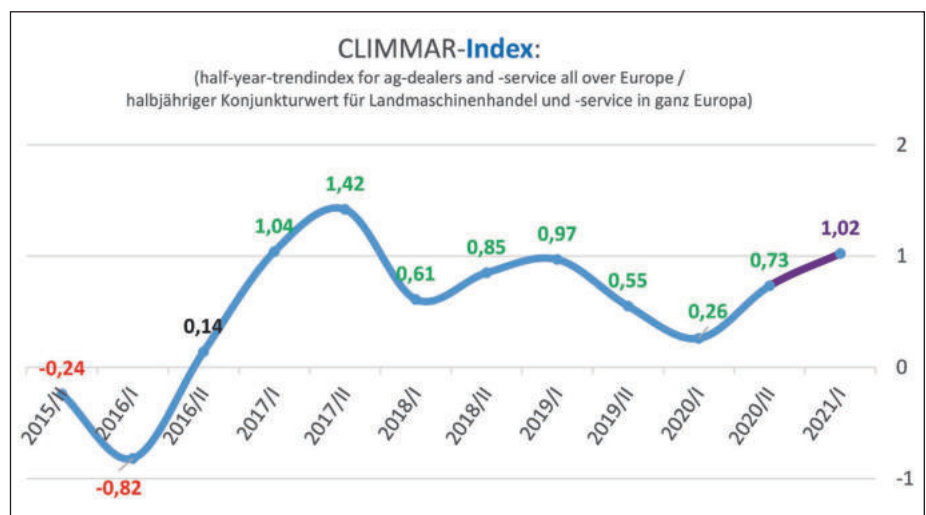
So startete CLIMMAR in neun europäischen Ländern zu Ostern mit der diesjährigen Umfrage zum Zufriedenheitsbarometer Traktorenfabrikate: Zeitgleich gingen an knapp 5.000 mit Exklusivvertrag ausgestattete Fachbetriebs-Kollegen (in ihrer jeweiligen Sprache) Teilnahmeeinladungen zur Umfrage raus, verbunden jeweils mit einem Link auf die eigene Umfragemaske. Die Aktion lief bis zum 24. Mai 2021.

Besonders intensiv war die Lobbyarbeit, hier insbesondere betreffend der Normierung von Diagnoseabläufen. Parallel sucht CLIMMAR – bis heute noch eher eine Art Arbeitsgemeinschaft ohne eigene feste Niederlassung und jeweils beim nationalen Verband des amtierenden Präsidenten an-

gesiedelt – eine neue und dauerhafte Heimstatt in Brüssel. Am liebsten würde man bei einem bereits in Lobbyfragen aktiven und erfahrenen, dabei thematisch nicht weit entfernten Dachverband unterkommen. Entsprechende Kontakte gibt es bereits, die Entscheidung – zu fassen durch die Mitgliederversammlung im Herbst – steht noch aus.

Überraschend viele CLIMMAR-Mitgliedsländer wussten trotz Pandemie von im

Durchschnitt ordentlichen bis sogar guten Konjunkturlagen zu berichten. Insofern ist es auch nicht verwunderlich, dass sowohl der aktuelle CLIMMAR-Index (noch für das zweite Halbjahr 2020) als auch noch einmal die Erwartungen für das Frühjahr 2021 gut sind. Der 2016 erfundene CLIMMAR-Index zeigt mit einem Wert zwischen +3 („bestens“) bis -3 („maximal schlecht“) die aktuelle Konjunkturlage der Branche und ihre Entwicklung.



Der CLIMMAR-Index zeigt mit einem Wert, wie es der Branchenkonjunktur in Europa gerade geht.

Kaffeepause! BuFa-MOT lädt zum neuen Kommunikationsformat ein



Während der Pandemie-bedingt ‚etwas anderen Zeiten‘ gibt es keine Kongresse und kaum Seminare. Daher wollen wir in der Mitgliederkommunikation einmal etwas anderes versuchen“, sagt Ulrich Beckschulte (Geschäftsführer der BuFa-MOT). Arbeitstitel des neuen Formats: „Kaffeepause“! Dabei sollen Beiträge, wie sie sonst auf den bekannten Bundestreffen gelaufen wären, im Videoformat angeboten werden. „Und das natürlich kostenlos“, sagt Ulrich Beckschulte. Das Modell ist einfach: ein Mal die Woche am Dienstag für 30 Minuten ein Thema. Bis zu 100 Mitglieder können pro Termin teilnehmen. „Wir stellen Themen und Referenten kurz vor und die Mitglieder können sich anmelden. Kurz zuvor bekommen sie einen Einwahl-Link, eine besondere Software ist nicht erforderlich“, erklärt Ulrich Beckschulte. Alle Unterlagen gibt es anschließend zum Nacharbeiten.

Die Themen bieten dabei ein buntes Potpourri: Das können Inputs zu Branchen- oder Managementthemen sein, Diskussion zu aktuellen Themen oder auch Infogespräche zum Ideen austauschen. Mitte April ist das neue Format gestartet. Den Anfang machte Referent Jan Honeck (Mitarbeiter der Trigonal Beratung und Training GmbH). Unter dem Titel „Bei Anruf Ertrag – wie Sie bei der Serviceannahme den richtigen Werkstattprozess einsteuern können!“ zeigte er den BuFa-



Ulrich Beckschulte (Geschäftsführer der BuFa-MOT) lädt die Mitglieder in der Corona-Zeit regelmäßig zur Kaffeepause ein.

MOT-Mitgliedern Möglichkeiten auf, um im Bereich Service und After Sales die vollen Erträge auszuschöpfen. Mit der Frage „Wie führe ich Mitarbeiter“ ging es eine Woche später mit Steffen Schulz (Geschäftsführer der Trigonal Beratung und Training GmbH) weiter. Rolf Jansen (Geschäftsführer der Assekuranz Service GmbH NRW) zeigte Ende April dann auf, wie man den eigenen Betrieb richtig, aber auch günstig versichert.

Im Mai gab Ulrich Beckschulte Antwort auf die Frage „Wie kalkuliere ich

meinen Verrechnungssatz?“. Helge Morgenstern (Geschäftsführer der Firma Rep. Guide) zeigte zudem auf, welchen Nutzen digitale Geräte-Datenbanken bieten und Daniel Adolf (bei Granit-Parts für den Bereich Forst & Garten tätig) gab Tipps, wie man ein Zusatzgeschäft durch das Online-Ersatzteilmanagement aufbauen kann.

„Wir freuen uns auf weitere Kaffeepausen“, sagt Ulrich Beckschulte. Mitglieder der BuFa-MOT werden hierzu direkt angeschrieben oder können sich unter www.bufamot.de informieren. ■

Umfangreiches Paket für Betriebe in Sachen UVV



Die Unfallverhütungsvorschriften (UVV) stellen für jedes Unternehmen und jeden Versicherten der gesetzlichen Unfallversicherung verbindliche Pflichten bezüglich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz dar. Um diese Sicherheit auch im Umgang mit Maschinen und Geräten sicher zu stellen, führen viele Fachbetriebe bereits so genannte „UVV-Prüfungen“ (Wiederkehrende Prüfung gemäß §14 (2) BetrSichV) durch. „Diese Prüfung ist zu protokollieren und die Maschinen beziehungsweise Geräte sind bei bestandener Prüfung mit einer Plakette zu versehen“, erklärt Paul Raimund (Vorsitzender der Bundes-Fachgruppe MOTORGERÄTE). Hier sind Fachleute gefragt, die die entsprechenden Prüfungen korrekt auszuführen.



„Um unsere Mitglieder bei der betrieblichen Umsetzung zu unterstützen, haben wir in enger Kooperation mit unserer Landesfachgruppe im VdAW umfangreiche Materialien erstellt“, so Paul Raimund. Vom Kundenflyer über Muster-Prüfvorlagen bis zur Plakette hat die BuFa-MOT ein umfassendes Paket geschnürt.

„Dazu haben wir unsere Plaketten überarbeitet“, erklärt Paul Raimund. Die neue Plakette wird einfach auf das geprüfte Gerät geklebt, zuvor werden jedoch Prüfungsmonat und -jahr markiert, das suggeriert analog der TÜV-Plakette „Ich muss regelmäßig wiederkommen“. Damit schafft die BuFa-MOT ein Kundenbindungsinstrument und unterstützt so die Fachbetriebe ganz aktiv. Die Unterlagen, Flyer und Plaketten sind im Onlineshop über die BuFa-MOT-Internetseite bestellbar. ■